

PRESSESPIEGEL LINDEMANN-GRUPPE

PRESSEMITTEILUNG | 09. März 2018

Der neue Sitz der Ärzteverwaltung



Startschuss für das Gebäude der Kassennärztlichen Vereinigung, das auffällt durch frisches Grün an der Wand. Foto: Strüning

Die Vertretung der Ärzte in der Region hat ein neues Domizil: Die Kassennärztliche Vereinigung (KV) ist von der Glückstädter Straße in Stade an die Straße Am Bahnhof umgezogen.

Dort hat sie sich für 5,7 Millionen Euro ein modernes Verwaltungszentrum bauen lassen – nach Plänen des Stader Architekten Michael Hinck, umgesetzt von der Firma Lindemann. Die Ärztekammer als Landesvertretung ist mit umgezogen, ebenso wie das Steuerberatungsbüro Bust. An der alten Immobilie an der Glückstädter Straße zwischen Pressehaus und Vincent-Lübeck-Gymnasium soll – nach einer Renovierungsphase – die Stader Privatschule ein Interesse hegen. Sie ist bisher in der Mittelstraße in Campe untergebracht. Die 22 Mitarbeiter der Kassennärztlichen Vereinigung Niedersachsen (KVN), Bezirksstelle Stade, sind bereits im Februar in die neuen Räume eingezogen. „Wir fühlen uns hier sehr wohl“, sagte Stades KV-Vorsitzender Dr. Stephan Brune während der Einweihungsfeier. Die Immobilie sei freundlich, modern, offen und transparent, was als auch Maßstab für die Arbeit der KV gelte.

Der Stader Bezirk umfasst die Landkreise Cuxhaven, Bremerförde, Osterholz-Scharmbeck und eben Stade. 920 niedergelassene und angestellte Ärzte sowie Psychotherapeuten haben hier eine Anlaufstelle in Sachen Beratung, Niederlassung, Praxis-Übergabe oder Fortbildung. Die KV sieht sich auch als Ansprechpartner in der Verzahnung von ambulanter und stationärer Versorgung, also zwischen Praxen und Kliniken. Eine Herausforderung sei nach wie vor die Versorgung mit Ärzten vor allem auf dem Land. In den vergangenen vier Jahren habe die KV 1,3 Millionen Euro für Maßnahmen zur Verfügung gestellt, um Nachfolgen zu sichern. Angesichts der Demografie werde es in Zukunft „weitere Problemfelder“ geben, so Brune.

Raum für weiterführende Aufgaben

In dem neuen Gebäude wurden Voraussetzungen geschaffen für die weiterführenden Aufgaben der KV. Ärzte und Praxispersonal treffen sich zu Fortbildungen und Qualitätszirkeln, Patienten werden zu Gesundheitsforen eingeladen. Selbsthilfegruppen können die neuen Räume nutzen.

Landrat Michael Roesberg und Erster Stadtrat Dirk Kraska freuten sich, dass die KV weiter am Standort Stade präsent ist. Mark Barjenbruch, Vorstandsvorsitzender der KVN und gebürtiger Stader, bezeichnete sich selbst als „festen Freund der Regionalität“. Hinter den Kulissen wurde lange gerungen, ob der Verwaltungssitz in Stade verbleibt. Das alte Haus in der Glückstädter Straße, wo die KV seit 1983 wirkte, wurde unter anderem aufgegeben, weil es zu groß geworden war. Durch zentrale Datenverarbeitung und Online-Abrechnungen in der Zentrale in Hannover, schrumpfte der Stader Sitz zusammen, Brune sprach von „einem erheblichen Stellenabbau“. Die, die blieben, haben jetzt optimale Arbeitsbedingungen.



Großer Bahnhof zur Eröffnung: Vertreter der Ärzteschaft, des Landkreises und der Baufirma posieren fürs obligatorische Gruppenfoto.